

# DIABETES-QUALITÄT WALLIS

## 2023



Ein Instrument zur Beurteilung der  
Versorgungs- und Lebensqualität

## IMPRESSUM

© Walliser Gesundheitsobservatorium (WGO), Juni 2023

Auszugsweiser Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung – unter Angabe der Quelle gestattet.

### Konzept, Verfassung und Datenanalyse

Leila Raboud<sup>1</sup>, Véronique Burato Gutierrez<sup>1</sup>, Barbara Kuonen<sup>1</sup>, Isabelle Konzelmann<sup>1</sup>, Arnaud Chiolero<sup>1,2</sup>

1) Walliser Gesundheitsobservatorium (WGO), Sitten; 2) «Laboratoire de santé des populations» (#PopHealthLab), Universität Freiburg.

### Zitierhinweis

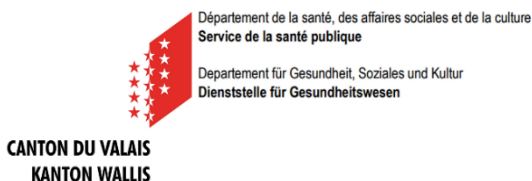
Raboud L, Burato Gutierrez V, Kuonen B, Konzelmann I, Chiolero A, Walliser Gesundheitsobservatorium (WGO). Diabetes-Qualität Wallis 2023. Sitten, Juni 2023.

### Download

Walliser Gesundheitsobservatorium: [www.ovs.ch](http://www.ovs.ch)

### Organisation und Finanzierung

«Diabetes-Qualität Wallis» wird vom Walliser Gesundheitsobservatorium (WGO) durchgeführt sowie vom Kanton Wallis und von den Walliser Diabetes-Gesellschaften über das Projekt «Aktion Diabetes», das von Gesundheitsförderung Schweiz unterstützt wird, finanziert.



# Inhaltsverzeichnis

---

<b>IMPRESSUM</b> .....	<b>2</b>
<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	<b>3</b>
<b>Zusammenfassung</b> .....	<b>4</b>
<b>1. Einleitung</b> .....	<b>8</b>
<b>2. Kontext</b> .....	<b>8</b>
<b>3. Ziel und Design</b> .....	<b>8</b>
<b>4. Ergebnisse</b> .....	<b>9</b>
4.1. Analyse über alle Teilnehmenden .....	9
Merkmale der Teilnehmenden .....	9
Gesundheitsverhalten .....	10
Präventionsmassnahmen .....	10
Diabetes-assoziierte Komplikationen und gesundheitliche Probleme .....	11
Lebensqualität .....	11
Konsultationen bei Gesundheitsfachpersonen .....	11
Walliser Diabetesgesellschaften .....	12
Wissen über Diabetes .....	12
Digitale Gesundheit .....	12
4.2. Vergleich 2020/21 versus 2022/23 .....	13
Merkmale der Teilnehmenden .....	13
Vergleichende Analyse der Ergebnisse gemäss Zielen des Programms «Aktion Diabetes» .....	13
Verbesserung der Lebensqualität .....	13
Unterstützung der Diabetesgesellschaften als zentrale Partner bei der Versorgung .....	14
Verstärkung der Interprofessionalität bei der Betreuung .....	14
Vereinfachung des Diabetesmanagements .....	15
Erleichtern des Zugangs zu Hilfe und zu Informationen .....	16
<b>5. Fazit</b> .....	<b>17</b>
5.1. Was lässt sich aus den Ergebnissen ableiten? .....	17
5.2. Stärken und verbesserungswürdige Punkte der Kohortenstudie .....	18
5.3. Zukunft der Kohorte .....	18
<b>6. Quellen</b> .....	<b>19</b>

## Zusammenfassung

### HINTERGRUND

Im Rahmen der Kantonalen Strategie zur Verhinderung von Diabetes haben die Walliser Diabetesgesellschaften (DGO und AVsD) in Zusammenarbeit mit dem Kanton Wallis und mit der Unterstützung durch Gesundheitsförderung Schweiz das Projekt «Aktion Diabetes» lanciert. Im Auftrag des Kantons und im Rahmen des Projekts «Aktion Diabetes» führt das Walliser Gesundheitsobservatorium (WGO) die Kohortenstudie «Diabetes-Qualität Wallis» durch. Die Studie hat zum Ziel, Informationen über Diabetes zu erfassen, die Diabetesversorgung zu verbessern und sachdienliche Informationen zur Evaluation des Projekts «Aktion Diabetes» zu liefern.

### ZIEL UND DESIGN

«Diabetes-Qualität Wallis» ist darauf ausgerichtet, die Qualität der Diabetesversorgung und die Lebensqualität der Betroffenen zu evaluieren. Ausserdem sollen die Bevölkerung, die Betroffenen, die Gesundheitsfachpersonen und die Instanzen aus Politik und Gesundheitswesen über die Epidemiologie und Versorgung von Diabetes informiert werden. Es handelt sich um eine Kohortenstudie, die während zehn Jahren mittels Fragebogen bei einer Population von freiwilligen Erwachsenen mit einem Typ-1- oder Typ-2-Diabetes durchgeführt wird.

### ERGEBNISSE

Der erste Teil des vorliegenden Berichts bezieht sich auf sämtliche Teilnehmenden (411 Personen). Darin werden die Ergebnisse einer Reihe von Indikatoren zur Versorgungsqualität und zur Lebensqualität der Betroffenen aufgezeigt. Im zweiten Teil, der nur die Teilnehmenden betrifft, die seit mehr als zwei Jahren an der Kohortenstudie teilnehmen (159 Personen), wird aufgezeigt, wie sich die Antworten, die in einem Abstand von zwei Jahren gesammelt wurden, gemäss den Zielen des Programms «Aktion Diabetes» verändert haben.

#### 1. ANALYSE ÜBER ALLE TEILNEHMENDEN (N=411)

Indikatoren	Zusammenfassung der Ergebnisse
Merkmale der Teilnehmenden	Zwischen 2020 und 2023 haben 411 Personen ihren ersten Fragebogen ausgefüllt. 69% davon wurden über die Walliser Diabetesgesellschaften rekrutiert. 61% sind Männer, 56% sind über 65 Jahre alt, 88% leben im Mittel- und Unterwallis und 75% haben einen Typ-2-Diabetes.
Gesundheitsverhalten	40% der Teilnehmenden essen fünf und mehr Portionen Früchte und Gemüse am Tag. 59% sind körperlich genügend aktiv.
Präventionsmassnahmen	Bei den meisten Teilnehmenden wurden im Laufe der letzten 12 Monate der Blutdruck (94%), das Gewicht (90%), das Cholesterin (87%) und die Nierenfunktion (85%) gemessen und vor weniger als zwei Jahren eine Augenspiegelung (88%) durchgeführt. Bei einem geringeren Anteil wurden im Laufe der letzten 12 Monate die Füsse kontrolliert (73%) und mindestens zwei Kontrollen des HbA1c-Werts (glykiertes Hämoglobin – 71%) durchgeführt. 33% der Teilnehmenden haben zusammen mit ihrem Arzt oder ihrer Ärztin ein HbA1c-Ziel und 15% ein Blutdruckziel festgelegt.

Diabetes-assoziierte Komplikationen und gesundheitliche Probleme	Die vier häufigsten Diabetes-assoziierten Komplikationen und gesundheitlichen Probleme sind Bluthochdruck (31%), erhöhter Cholesterinspiegel (29%), Herz-Kreislauf-Erkrankungen (27%) und diabetische Retinopathie (25%).
Lebensqualität	66% der Teilnehmenden beurteilen ihre Lebensqualität als gut oder sehr gut. Sie geben grösstenteils an, keine Probleme mit der Selbstversorgung (87%), bei der Verrichtung von Alltagsaktivitäten (67%), mit Angst oder Niedergeschlagenheit (62%) sowie mit der Mobilität (56%) zu haben. Allerdings gibt nur eine Minderheit der Teilnehmenden (30%) an, keine Schmerzen oder Beschwerden zu haben.
Konsultationen bei Gesundheitsfachpersonen	80% der Teilnehmenden geben an, ihren Hausarzt oder ihre Hausärztin im Laufe der letzten 12 Monate mindestens einmal aufgesucht zu haben, 59% einen Diabetologen oder eine Diabetologin, 59% einen Ophthalmologen oder eine Ophthalmologin, 29% einen Podologen oder eine Podologin, 26% eine Pflegefachperson und 23% einen Ernährungsberater oder eine Ernährungsberaterin.
Walliser Diabetesgesellschaften	83% der Teilnehmenden kennen die Walliser Diabetesgesellschaften, 80% davon sind Mitglieder und 61% haben in den letzten 12 Monaten eine der Gesellschaften aufgesucht.
Wissen über Diabetes	89% der Teilnehmenden geben an, sehr gut oder eher gut über Diabetes informiert zu sein. Die Themen, über die sie besser informiert sein möchten, sind die Rückvergütung und finanzielle Aspekte im Zusammenhang mit der Diabetesversorgung (40%), Ernährung (37%) sowie mögliche Komplikationen von Diabetes und Pflege/Kontrollen, um diesen vorzubeugen (35%). Die Teilnehmenden informieren sich mehrheitlich bei Ärzten und Ärztinnen (78%), bei den Walliser Diabetesgesellschaften (50%) und im Internet (34%) über Diabetes.
Digitale Gesundheit	90% der Teilnehmenden besitzen ein internetfähiges Gerät (Smartphone, Tablet oder Computer). 48% dieser Teilnehmenden geben an, schon eine Gesundheits-App verwendet zu haben und 49% geben an, schon ein vernetztes Gerät wie ein vernetztes Blutzuckermessgerät (34%), ein Aktivitätssensor (28%) oder eine vernetzte Waage (WLAN-Waage) benutzt zu haben (6%).

## 2. VERGLEICH 2020/21 VERSUS 2022/23 (N=159)

Ziele des Programms «Aktion Diabetes»	Zusammenfassung des Vergleichs 2020/21 versus 2022/23
Verbesserung der Lebensqualität	Die von den Teilnehmenden wahrgenommene Lebensqualität ist zwischen 2020/21 und 2022/23 relativ gut und stabil geblieben, mit einer Verbesserung bei den Problemen mit Schmerzen und Beschwerden.

Unterstützung der Diabetesgesellschaften als zentrale Partner bei der Versorgung	Die meisten Teilnehmenden kennen die Walliser Diabetesgesellschaften und sind Mitglied einer der Gesellschaften. Im Vergleich zu 2020/21 hat 2022/23 ein geringerer Anteil der Teilnehmenden die Gesellschaften aufgesucht, namentlich für eine Diabetesberatung oder für eine Konsultation bei einer Pflegefachperson. Der Anteil der Betroffenen, welche die Gesellschaften aufgesucht haben, um Material zu kaufen, hat allerdings zugenommen.
Verstärkung der Interprofessionalität bei der Betreuung	Die Häufigkeit von Konsultationen bei medizinischen und nicht-medizinischen Gesundheitsfachpersonen ist zwischen 2020/21 und 2022/23 stabil geblieben, wobei sich allerdings bei der Konsultation von Kardiologen/Kardiologinnen und Neurologen/Neurologinnen eine leichte Verringerung feststellen lässt.
Vereinfachung des Diabetesmanagements	Die Anteile der Teilnehmenden, die fünf Portionen Früchte und Gemüse am Tag essen und die sich genügend bewegen, haben zwischen 2020/21 und 2022/23 leicht abgenommen; der Anteil der Teilnehmenden, die vernetzte Geräte verwenden und die zusammen mit ihrem Arzt oder ihrer Ärztin ein Blutdruckziel festgelegt haben, hat zugenommen; die Häufigkeit der Kontrollen ist relativ stabil geblieben – nur die Kontrollen des Cholesterinspiegels haben abgenommen.
Erleichtern des Zugangs zu Hilfe und zu Informationen	Im Vergleich zu 2020/21 wünschen sich die Teilnehmenden 2022/23 mehr Informationen über die Rückvergütung und die finanziellen Aspekte im Zusammenhang mit der Diabetesversorgung. Im Vergleich zu 2020/21 geben sie 2022/23 an, die Walliser Diabetesgesellschaften seltener aufgesucht zu haben und seltener Internetrecherchen gemacht zu haben, um sich über Diabetes zu informieren.

## FAZIT

### WAS LÄSST SICH AUS DEN ERGEBNISSEN ABLEITEN?

Die Ergebnisse sind mit Vorsicht zu interpretieren, da ausserhalb der Walliser Diabetesgesellschaften relativ wenige Betroffene rekrutiert wurden. Ausserdem lassen sich die beobachteten (oder fehlenden) Unterschiede zwischen den Ergebnissen 2020/21 vs. 2022/23 nicht einfach dem Programm «Aktion Diabetes» zuschreiben, da viele andere Faktoren (Alterung der Teilnehmenden, Pandemie usw.) sicher auch eine Rolle gespielt haben. Nichtsdestotrotz können hinsichtlich einer Verbesserung der Diabetesversorgung im Wallis einige Schlüsse gezogen werden.

- Ein grosser Anteil der Teilnehmenden isst nicht fünf Portionen Früchte und Gemüse am Tag und übt keine regelmässige körperliche Betätigung aus. Zudem lässt sich bei diesen Gesundheitsverhaltensweisen zwischen 2020/21 und 2022/23 sogar eine Verschlechterung der Situation feststellen. Darum ist es wichtig, **Bewegung und ausgewogene Ernährung weiterhin zu fördern.**

- Nur wenige Teilnehmende haben zusammen mit ihrem Arzt oder ihrer Ärztin ein HbA1c- oder ein Blutdruckziel festgelegt. Es ist wichtig, die **Information über die Therapieziele zu verbessern, um die PatientInnen stärker in ihre Versorgung zu involvieren.**
- **Die Lebensqualität der Teilnehmenden ist allgemein gut**, wobei sich zwischen 2020/21 und 2022/23 bei den Problemen mit Schmerzen und Beschwerden eine Verschlechterung feststellen lässt.
- Die nicht-medizinischen Gesundheitsfachpersonen werden seltener aufgesucht als Ärzte und Ärztinnen. Darum ist es wichtig, die Information über ihre Rolle zu verbessern und ihren Miteinbezug zu fördern, um eine **interprofessionelle Diabetesversorgung zu erreichen.**
- Für die Teilnehmenden von grosstem Interesse sind Informationen über die **Rückvergütung von Leistungen und die finanziellen Aspekte im Zusammenhang mit der Diabetesversorgung.**
- Die Teilnehmenden **nutzen für die Diabetesversorgung immer mehr vernetzte**

**Geräte** (vernetztes Blutzuckermessgerät). Es ist wichtig, das Alter der PatientInnen zu berücksichtigen und ihnen inklusive und angepasste Tools anzubieten.

### **STÄRKEN UND MÖGLICHE VERBESSERUNGSPUNKTE**

Als Stärken herauskristallisiert haben sich eine **erfolgreiche Zusammenarbeit** mit den Walliser Diabetesgesellschaften (namentlich in Bezug auf die Rekrutierung der Teilnehme), die **Erstellung von aussagekräftigen Indikatoren** für das Gesundheitsmonitoring und die Ausrichtung bestimmter Achsen des Programms «Aktion Diabetes», die **regelmässige Verbreitung von Newsletters und Berichten**, mit denen die Teilnehmenden und die Partner der Studie auf dem Laufenden gehalten wurden, sowie die Einführung eines **Monitoring-Modells**, das sich auf andere Kantone übertragen liesse.

Zu den möglichen Verbesserungspunkten gehören folgende Punkte: Alternative Methoden zur Rekrutierung von Teilnehmern neben der Einbindung von Angehörigen der Gesundheitsberufe; Handhabung der umfangreichen logistischen Anforderungen, die mit der Durchführung einer Kohortenstudie verbunden ist; Optimale Nutzung der Ergebnisse dieses Monitorings durch die Partner zur Verbesserung der Qualität der Gesundheitsversorgung.

### **ZUKUNFT DER KOHORTE**

Ziel ist es, die Rekrutierung bis Ende 2023 fortzuführen.

Die Daten werden fortlaufend ausgewertet, um regelmässig Newsletters und Berichte zu erstellen. Es ist vorgesehen die Teilnehmenden und Partner des Projekts weiterhin zu informieren.

Anschliessend, um die Nachhaltigkeit der Überwachung der Qualität der Diabetesversorgung auf die Dauer zu gewährleisten, **werden zwei Szenarien in Betracht gezogen**: 1) Die Kohorte offen halten und die Rekrutierung fortführen, um eine ständige Anzahl von 400 bis 500 Teilnehmern zu bewahren; 2) Die Rekrutierung einstellen und in fünf Jahren eine neue Erhebung durchführen.

Auch wird die Digitalisierung der Kohortenstudie in Betracht gezogen.

## 1. Einleitung

---

In diesem Bericht werden die Ergebnisse der Kohortenstudie «Diabetes-Qualität Wallis» aufgezeigt. Mit dieser Studie sollen die Versorgungs- und die Lebensqualität der Diabetesbetroffenen im Wallis evaluiert werden. Die Ergebnisse stammen aus den Daten eines Fragebogens, der den Teilnehmer alle zwei Jahre zugestellt wurde. Diese Ergebnisse werden in zwei Teilen aufgezeigt:

Der erste Teil, der sich auf sämtliche Teilnehmer (411 Personen) bezieht, konzentriert sich auf die Antworten auf Fragen zum Gesundheitsverhalten, zu den Präventionsmassnahmen, zu den Diabetes-assoziierten Komplikationen und gesundheitlichen

Problemen, zur Lebensqualität, zur Konsultation von Gesundheitsfachpersonen, zu den Walliser Diabetes-gesellschaften, zum Wissen über Diabetes sowie zur digitalen Gesundheit.

Im zweiten Teil, der nur die Teilnehmer betrifft, die seit mehr als zwei Jahren an der Kohortenstudie teilnehmen (159 Personen), wird aufgezeigt, wie sich die Antworten, die in einem Abstand von zwei Jahren gesammelt wurden, gemäss den Zielen des Programms «Aktion Diabetes» verändert haben. Am Ende des Berichts werden noch die Auswirkungen, die Stärken und Verbesserungspunkte der Studie sowie deren Zukunft besprochen.

## 2. Kontext

---

Mit der Alterung der Bevölkerung stellt Diabetes für das öffentliche Gesundheitswesen eine erhebliche Herausforderung dar [1] [2]. Für die Diabetesversorgung sind bedeutende personelle und wirtschaftliche Ressourcen nötig. Gemäss der Schweizerischen Gesundheitsbefragung (SGB) waren 2017 rund 5% der Walliser und Walliserinnen von Diabetes betroffen, gegenüber 2% im Jahr 1997 [3]. Obschon Informationen zur Prävalenz und zu den Komplikationen von Diabetes vorliegen [4] [5], gibt es in der Schweiz nur wenige Studien über die Qualität der Diabetesversorgung und die Lebensqualität der Diabetesbetroffenen.

Im Rahmen der Kantonalen Strategie zur Verhinderung von Diabetes haben die Walliser Diabetesgesellschaften (DGO und AVsD) in Zusammenarbeit mit dem Kanton Wallis und mit der Unterstützung durch Gesundheitsförderung Schweiz das Projekt «Aktion Diabetes» lanciert [7].

Im Auftrag des Kantons und im Rahmen des Projekts «Aktion Diabetes» führt das Walliser Gesundheitsobservatorium (WGO) die Kohortenstudie «Diabetes-Qualität Wallis» durch, um 1) Informationen zu Diabetes zu sammeln, um die Diabetesversorgung zu verbessern, und 2) nützliche Informationen zur Evaluation des Projekts «Aktion Diabetes» zu liefern.

## 3. Ziel und Design

---

«Diabetes-Qualität Wallis» ist darauf ausgerichtet, die Qualität der Diabetesversorgung und die Lebensqualität der Betroffenen zu evaluieren. Ausserdem sollen die Bevölkerung, die Betroffenen, die Gesundheitsfachpersonen und die Instanzen aus Politik und Gesundheitswesen über die Epidemiologie und Versorgung von Diabetes informiert werden. Es handelt sich um eine Kohortenstudie, die während zehn Jahren mittels Fragebogen bei einer Population von freiwilligen Erwachsenen mit einem Typ-1- oder Typ-2-Diabetes durchgeführt wird. Zuerst werden die Teilnehmenden über den Zweck und die Methoden der Studie informiert. Nachdem sie ihr

Einverständnis zur Teilnahme an der Studie erteilt haben, füllen sie alle zwei Jahre einen Fragebogen «Patient» aus, mit dem ihre sozio-demografische Situation, ihr Gesundheitszustand, die Qualität der Pflege und Betreuung, die sie erhalten (Versorgungsqualität), ihre Inanspruchnahme des Gesundheitssystems sowie ihr Gesundheitsverhalten und ihre Lebensqualität evaluiert werden. Mit der Einwilligung der Teilnehmenden wird alle vier Jahre auch dem behandelnden Arzt oder der behandelnden Ärztin ein Fragebogen («Arzt») zugestellt. Damit werden die klinischen Daten und die Labordaten erfasst, die später ausgewertet werden.



## 4. Ergebnisse

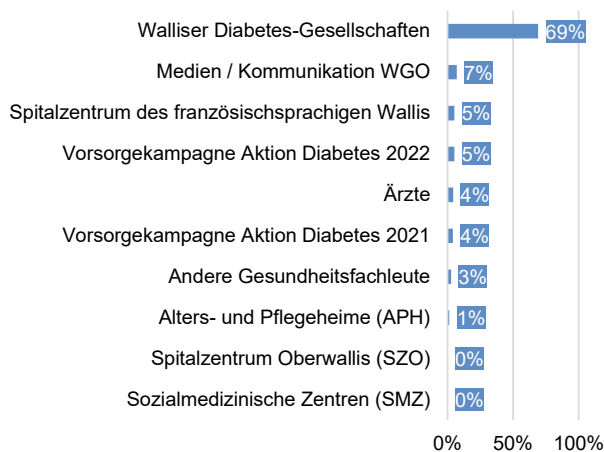
### 4.1. Analyse über alle Teilnehmenden

#### Merkmale der Teilnehmenden

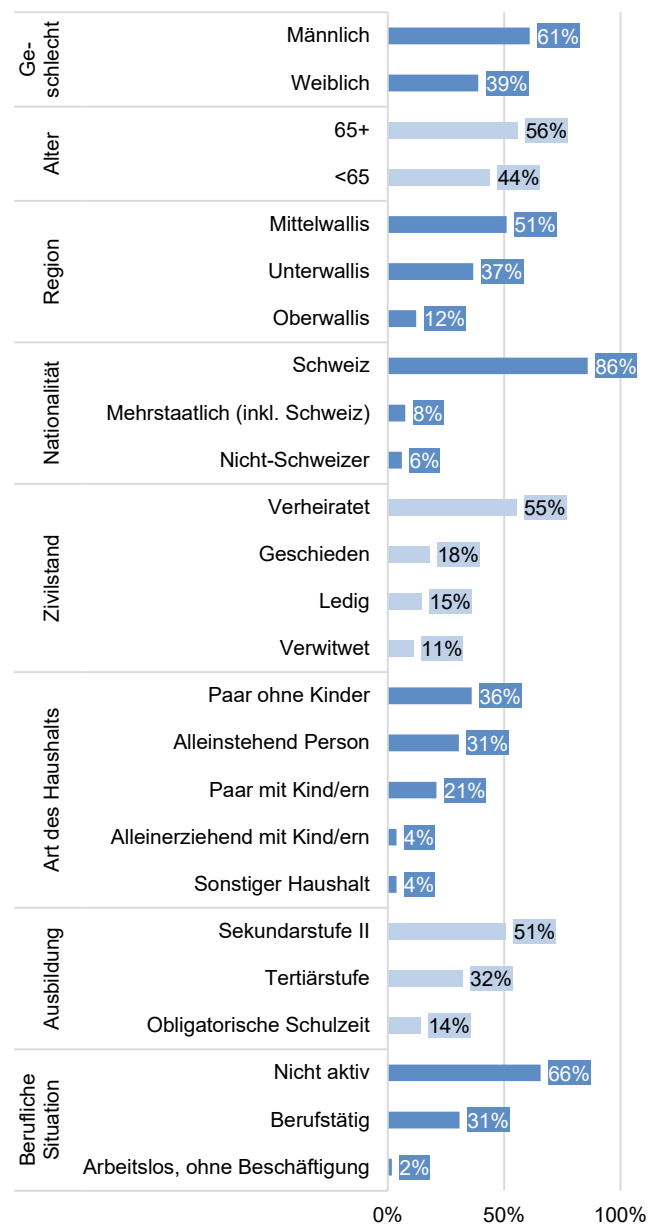
Bis zum 20. April 2023 wurden über 500 PatientInnen telefonisch kontaktiert. 411 davon haben sich dazu bereit erklärt, an der Studie «Diabetes-Qualität Wallis» teilzunehmen und sie haben ihren ersten Fragebogen ausgefüllt. Die Analysen im vorliegenden Kapitel beziehen sich auf die Antworten aus diesem ersten Fragebogen.

- Die Mehrheit der 411 Teilnehmenden wurde über die Walliser Diabetesgesellschaften rekrutiert [Abb. 1].
- Die Mehrheit der 411 Teilnehmenden sind Männer, über 65 Jahre alt und leben im Mittel- und Unterwallis [Abb. 2].
- 75% der 411 Teilnehmenden haben einen Typ-2-Diabetes.

**[Abb. 1] Anteil der Teilnehmenden nach Rekrutierungsquelle, 2023 (Quelle: WGO)**



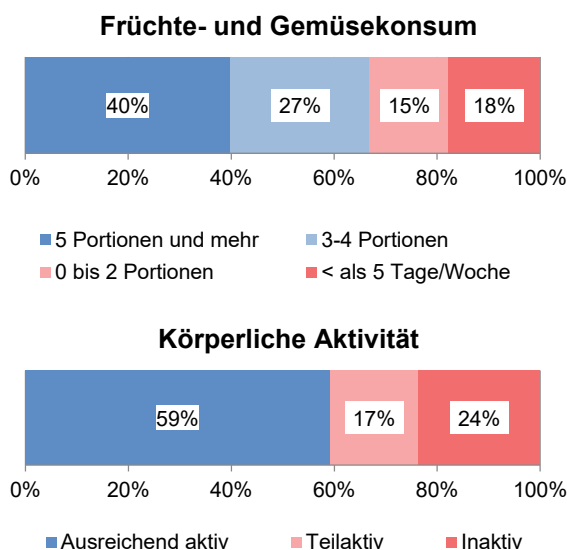
**[Abb. 2] Soziodemografische Merkmale der Teilnehmenden, 2023 (Quelle: WGO)**



## Gesundheitsverhalten

Das Gesundheitsverhalten spielt bei der Entwicklung zahlreicher chronischer Krankheiten, darunter auch Diabetes, eine wichtige Rolle. Es ist auch von Bedeutung, um sekundäre Diabetes-assoziierte Komplikationen zu verringern. Die Schweizerische Gesellschaft für Ernährung (SGE) empfiehlt, fünf Portionen Früchte und Gemüse am Tag zu essen [8]. Zwei von fünf Teilnehmenden halten sich an diese Empfehlung. Insbesondere Personen mit einem Typ-2-Diabetes wird regelmässige Bewegung empfohlen [9] [10]. Drei von fünf Teilnehmenden gelten als ausreichend aktiv: Sie betreiben mindestens 150 Minuten mässig intensive körperliche Aktivität pro Woche oder mindestens zweimal intensive körperliche Aktivität pro Woche [Abb. 3].

**[Abb. 3] Anteil der Teilnehmenden nach Gesundheitsverhalten, 2023 (Quelle: WGO)**

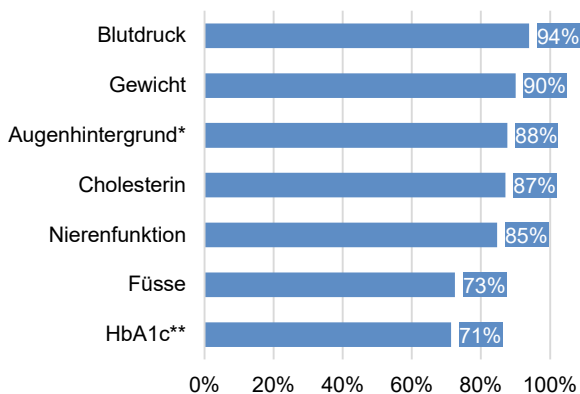


## Präventionsmassnahmen

Die Schweizerische Gesellschaft für Endokrinologie und Diabetologie (SGED) empfiehlt bestimmte regelmässige Untersuchungen, um Komplikationen im Zusammenhang mit Diabetes vorzubeugen und festzustellen [11]. Je nach Untersuchung wird eine andere Häufigkeit empfohlen. Der Grossteil der Teilnehmenden hat im Laufe der letzten 12 Monate von einer Gesundheitsfachperson den Blutdruck, das Gewicht, das Cholesterin und die Nierenfunktion messen lassen sowie vor weniger als zwei Jahren eine Augenspiegelung durchführen lassen. Bei

einem geringeren Anteil wurden im Laufe der letzten 12 Monate die Füsse kontrolliert und mindestens zwei Kontrollen des HbA1c-Werts (glykiertes Hämoglobin) durchgeführt [Abb. 4]. Eine Minderheit der Teilnehmenden gibt an, dass ihnen im Rahmen ihrer Behandlung ärztlich eine Ernährungsberatung (25%) und körperliche Aktivität / Bewegung (12%) verschrieben wurden. Nur ein Drittel der Teilnehmenden hat zusammen mit dem Arzt oder der Ärztin ein HbA1c-Ziel und rund zweimal weniger haben ein Blutdruckziel festgelegt [Abb. 5].

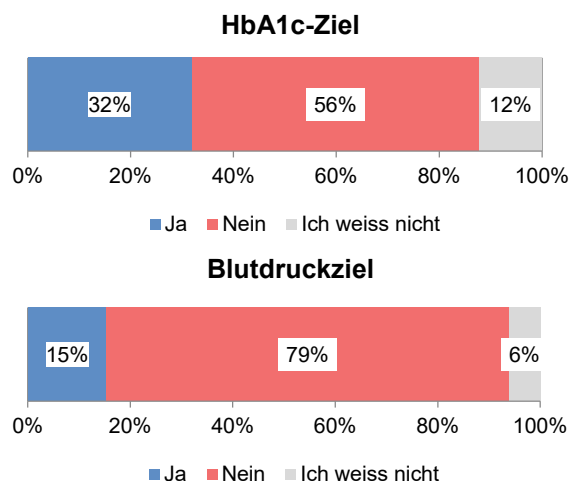
**[Abb. 4] Anteil der Teilnehmenden nach Häufigkeit der Untersuchungen durch eine Gesundheitsfachperson im Laufe der letzten 12 Monate, 2023 (Quelle: WGO)**



\*Untersuchung in den letzten 24 Monaten

\*\*Mind. 2 Untersuchungen in den letzten 12 Monaten

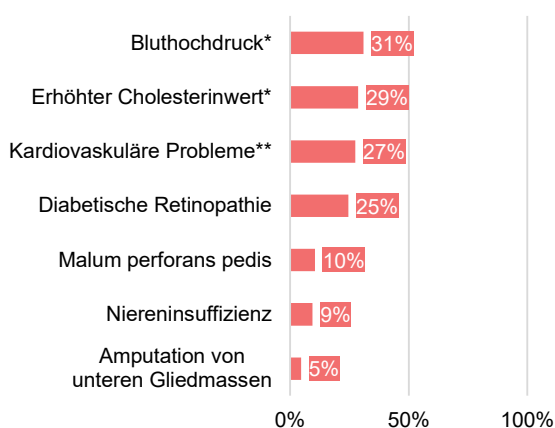
**[Abb. 5] Anteil der Teilnehmenden, die mit ihrem Arzt oder ihrer Ärztin ein Therapieziel festgelegt haben, 2023 (Quelle: WGO)**



## Diabetes-assoziierte Komplikationen und gesundheitliche Probleme

Etwas weniger als ein Drittel der Teilnehmenden gibt an, im Laufe der letzten 12 Monate zu hohen Blutdruck und einen erhöhten Cholesterinspiegel gehabt zu haben, und rund jede vierte teilnehmende Person gibt an, Herz-Kreislauf-Probleme bzw. eine diabetische Retinopathie zu haben oder gehabt zu haben [Abb. 6].

**[Abb. 6] Anteil der Teilnehmenden nach Art von Diabetes-assoziierten Komplikationen/Problemen, 2023 (Quelle: WGO)**



\*in den letzten 12 Monaten

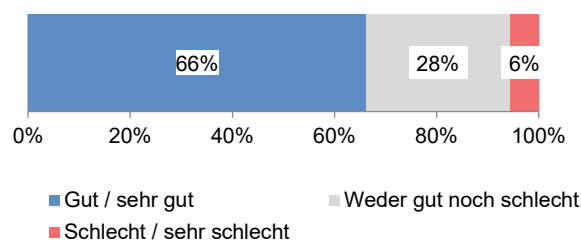
\*\*Koronares Herzproblem, Herzinsuffizienz, Schlaganfall oder TIA

## Lebensqualität

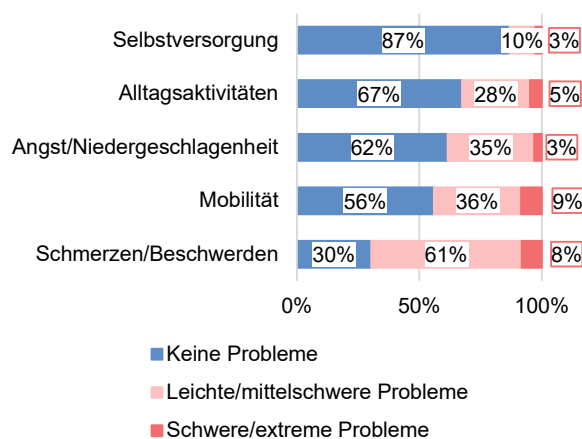
Die meisten Teilnehmenden beurteilen ihre Lebensqualität als gut oder sehr gut [F7]. Der Fragebogen EQ-5D ist ein Instrument, mit dem sich die gesundheitsbezogene Lebensqualität in fünf Dimensionen messen lässt: Mobilität, Selbstversorgung, alltägliche Tätigkeiten, Schmerzen/Beschwerden, Angst/Niedergeschlagenheit. Die Ergebnisse dieses Fragebogens zeigen Folgendes:

- Die grosse Mehrheit der Teilnehmenden gibt an, keine Probleme bei der Selbstversorgung zu haben.
- Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden gibt an, keine Probleme bei der Verrichtung alltäglicher Tätigkeiten, mit Angst/Niedergeschlagenheit oder mit der Mobilität zu haben.
- Nur zwei von sieben Teilnehmenden geben an, keine Probleme mit Schmerzen oder Beschwerden zu haben [Abb. 8].

**[Abb. 7] Anteil der Teilnehmenden nach Lebensqualität, 2023 (Quelle: WGO)**



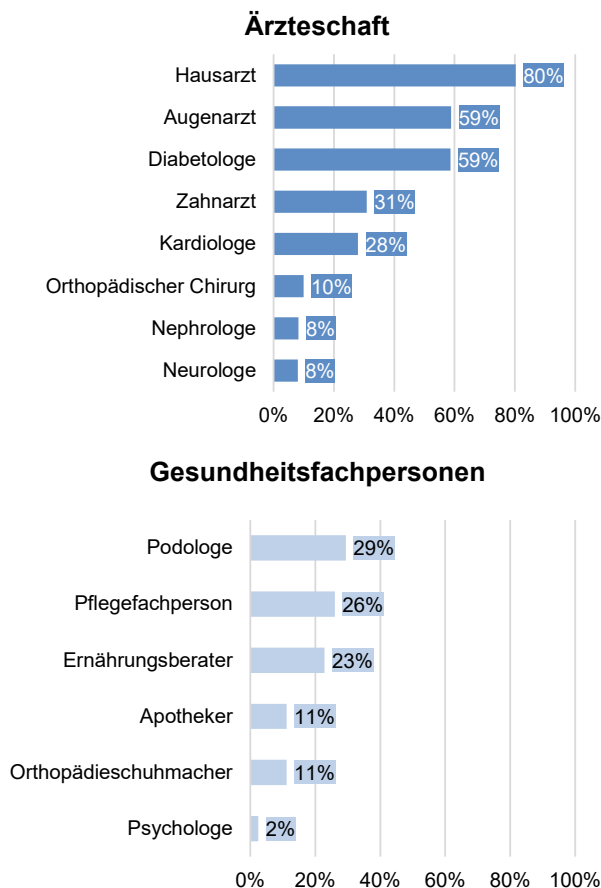
**[Abb. 8] Anteil der Teilnehmenden nach Grad der Selbstversorgung, Verrichtung von Alltagsaktivitäten, Angst/Niedergeschlagenheit, Mobilität sowie Schmerzen/Beschwerden (EQ-5D), 2023 (Quelle: WGO)**



## Konsultationen bei Gesundheitsfachpersonen

Der Grossteil der Teilnehmenden hat im Laufe der letzten 12 Monate zur Diabetes-Nachsorge den Hausarzt oder die Hausärztin aufgesucht. Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden hat im Laufe der letzten 12 Monate auch einen Ophthalmologen bzw. eine Ophthalmologin und einen Diabetologen/Endokrinologen bzw. eine Diabetologin/Endokrinologin sowie rund jede dritte teilnehmende Person einen Zahnarzt bzw. eine Zahnärztin aufgesucht [Abb. 9]. Was die nicht-medizinischen Gesundheitsfachpersonen anbelangt, hat rund ein Viertel der Teilnehmenden im Laufe der letzten 12 Monate wegen des Diabetes einen Podologen bzw. eine Podologin, eine Pflegefachperson (spezialisiert oder nicht) und eine/n Ernährungsberater/in aufgesucht [Abb. 9].

**[Abb. 9] Anteil der Teilnehmenden nach Art der in den letzten 12 Monaten wegen des Diabetes konsultierten Gesundheitsfachperson, 2023 (Quelle: WGO)**



## Walliser Diabetesgesellschaften

Der Grossteil der Teilnehmenden (83%) kennt die Walliser Diabetesgesellschaften. Von diesen Teilnehmenden:

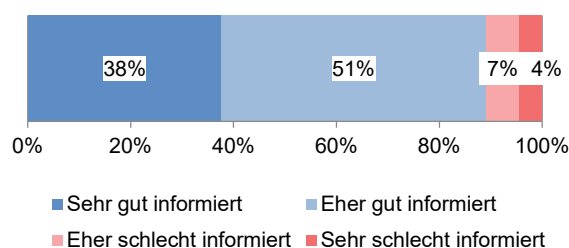
- sind 80% Mitglied einer Gesellschaft;
- haben 61% im Laufe der letzten 12 Monate eine der Gesellschaften aufgesucht, um (in absteigender Reihenfolge) Material zu kaufen (58%), die Füsse pflegen zu lassen (38%), sich über Diabetes beraten zu lassen (30%) und sich von einer Pflegefachperson beraten zu lassen (17%).

## Wissen über Diabetes

Neun von zehn Teilnehmenden geben an, das Gefühl zu haben, sehr gut oder eher gut über ihren Diabetes informiert zu sein [Abb. 10]. Die Themen, über welche die Teilnehmenden am häufigsten

besser informiert sein möchten, sind die Rückvergütung von Leistungen für Diabetiker und Diabetikerinnen oder finanzielle Aspekte im Zusammenhang mit der Diabetesversorgung (40%), Ernährung (37%) und mögliche Komplikationen von Diabetes (Augen, Herz, Arterien, Nieren, Nerven, Füße) sowie Pflege und Kontrollen, um diesen vorzubeugen (35%). Im Allgemeinen informieren sich die Teilnehmenden mehrheitlich bei Ärzten und Ärztinnen (78%) und bei den Walliser Diabetesgesellschaften (50%) über Diabetes. 34% der Teilnehmenden erkundigen sich im Internet über Diabetes. Rund zwei Drittel der Teilnehmenden (68%) geben an, schon von glykiertem Hämoglobin (HbA1c) gehört zu haben.

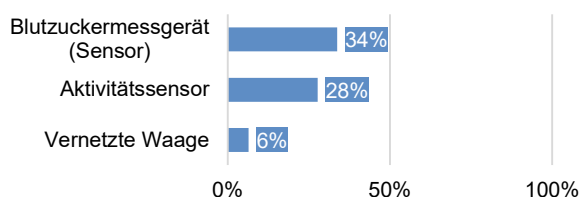
**[Abb. 10] Anteil der Teilnehmenden nach Informationsgrad zum Thema Diabetes, 2023 (Quelle: WGO)**



## Digitale Gesundheit

Neun von zehn Teilnehmenden (90%) besitzen ein Smartphone, ein Tablet oder einen Computer. 48% dieser Teilnehmenden geben an, schon eine Gesundheits-App und 49% ein vernetztes Gerät benutzt zu haben. In Abbildung 11 ist die Nutzung des Blutzuckermessgeräts, des Aktivitätssensors und der vernetzten Waage detailliert dargestellt [Abb. 11].

**[Abb. 11] Anteil der Teilnehmenden mit einem Smartphone, Tablet oder Computer, die ein vernetztes Gerät verwenden, 2023 (Quelle: WGO)**



## 4.2. Vergleich 2020/21 versus 2022/23

### Merkmale der Teilnehmenden

159 der 411 Teilnehmenden der Kohortenstudie «Diabetes-Qualität Wallis» gehören seit über zwei Jahren zur Kohorte und haben daher einen zweiten Fragebogen «Patient» ausgefüllt. Im vorliegenden Kapitel werden Vergleiche zwischen den Antworten aus dem ersten Fragebogen (2020/21) und dem zweiten Fragebogen (2022/23) angestellt.

Allgemein betrachtet sind die Mehrheit der Teilnehmenden Männer (62%), im Mittelwallis wohnhaft (54%), mit Schweizer Nationalität (88%) und einem Typ-2-Diabetes (70%). Zwischen dem Ausfüllen des ersten und des zweiten Fragebogens hat das Durchschnittsalter von 62,4 Jahren (Min.: 31; Max.: 87) auf 65,0 Jahre (Min.: 33; Max.: 89) zugenommen.

### Vergleichende Analyse der Ergebnisse gemäss Zielen des Programms «Aktion Diabetes»

«Diabetes-Qualität Wallis» will nützliche Informationen sammeln, um den Wirkungsgrad des Programms «Aktion Diabetes» zu beurteilen. Daher werden die Vergleichsergebnisse der Antworten aus dem 1. Fragebogen (2020/21) und dem 2. Fragebogen (2022/23) gemäss den Zielen des Programms dargestellt. Diese sind:

- Verbesserung der Lebensqualität Diabetesbetroffener
- Unterstützung der Diabetesgesellschaften als zentrale Partner bei der Versorgung
- Verstärkung der Interprofessionalität bei der Betreuung
- Vereinfachung des Diabetesmanagements
- Erleichtern des Zugangs zu Hilfe und zu Gesundheitsinformationen

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse in Tabellen dargestellt. Unterschiede von mehr als 5% werden hervorgehoben: blau zeigt eine Verbesserung (oder Erhöhung), rot eine Verschlechterung (oder Verringerung).

### Verbesserung der Lebensqualität

Die wichtigste Aufgabe des Programms «Aktion Diabetes» besteht in der Verbesserung der Lebensqualität von Diabetesbetroffenen im Wallis.

Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass die von den Teilnehmenden wahrgenommene Lebensqualität zwischen 2020/21 und 2022/23 relativ gut und stabil geblieben ist, mit einer Verbesserung bei den Problemen mit Schmerzen und Beschwerden: 2022/23 geben mehr Teilnehmende an, keine solche Probleme zu haben [T1].

**[T1] Anteil der Teilnehmenden nach Lebensqualität, Vergleich zwischen Fragebogen 1 (2020/21) und Fragebogen 2 (2022/23), 2023 (Quelle: WGO)**

LEBENSQUALITÄT			
Indikatoren:	2020/21	2022/23	Diff.
	FBH 1	FB 2	
Allgemeine Lebensqualität: gut-sehr gut	71%	72%	1%
Mobilitätsgrad: Keine Probleme	63%	60%	-3%
Selbstversorgung: Keine Probleme	89%	87%	-2%
Alltagsaktivitäten: Keine Probleme	74%	72%	-2%
Schmerzen/Beschwerden: Keine Probleme	30%	35%	5%
Angst/Niedergeschlagenheit: Keine Probleme	65%	64%	-1%

## Unterstützung der Diabetesgesellschaften als zentrale Partner bei der Versorgung

«Aktion Diabetes» will die Rolle und die Position der Walliser Diabetesgesellschaften im Gesundheitswesen aufwerten. Die beiden Gesellschaften spielen für die PatientInnen nämlich eine wesentliche Rolle, da sie Diabetesberatung und Kurse anbieten sowie Material zu günstigen Konditionen verkaufen.

Ein Grossteil der Teilnehmenden kennt die Walliser Diabetesgesellschaften (oder zumindest eine davon) und ist Mitglied. Diese Teilnehmenden wurden über eine Gesellschaft für die Kohortenstudie rekrutiert. Im Vergleich zu 2020/21 hat 2022/23 ein geringerer Anteil der Teilnehmenden die Gesellschaften aufgesucht, namentlich für eine Diabetesberatung oder für eine Konsultation bei einer Pflegefachperson. Der Anteil der PatientInnen, welche die Gesellschaften aufgesucht haben, um Material zu kaufen, hat allerdings zugenommen [T2].

### [T2] Anteil der Teilnehmenden nach Kenntnis der Diabetesgesellschaften, Mitgliedschaft und Häufigkeit des Aufsuchens, Vergleich zwischen Fragebogen 1 (2020/21) und Fragebogen 2 (2022/23), 2023 (Quelle: WGO)

WALLISER DIABETESGESELLSCHAFTEN			
Indikatoren:	2020/21	2022/23	Diff.
	FB 1	FB 2	
Kenntnis der Walliser Diabetes-Gesellschaften: Ja	93%	96%	3%
Mitglied: Ja	89%	88%	-1%
Aufsuchen von Gesellschaften: Ja	62%	52%	-10%
Art der Leistung: Einkauf von Material	59%	67%	8%
Art der Leistung: Fusspflege	41%	41%	0%
Art der Leistung: Diabetesberatung	24%	15%	-9%
Art der Leistung: Beratung bei einer Pflegefachperson	16%	10%	-6%

## Verstärkung der Interprofessionalität bei der Betreuung

Diabetes erfordert eine koordinierte Betreuung zwischen verschiedenen Partnern aus dem Gesundheitswesen. «Aktion Diabetes» möchte die PatientInnen, ihre Angehörigen sowie die Gesundheitsfachpersonen über die Bedeutung der Interprofessionalität beim Diabetesmanagement informieren.

Zwischen 2020/21 und 2022/23 lassen sich nur geringe Veränderungen in Bezug auf die Konsultation von medizinischen und nicht-medizinischen Gesundheitsfachpersonen feststellen, wobei Kardiologen/Kardiologinnen und Neurologen/Neurologinnen 2022/23 etwas seltener aufgesucht wurden [T3].

### [T3] Anteil der Teilnehmenden nach Konsultation von medizinischen und nicht-medizinischen Gesundheitsfachpersonen, Vergleich zwischen Fragebogen 1 (2020/21) und Fragebogen 2 (2022/23), 2023 (Quelle: WGO)

KONSULTATIONEN BEI GESUNDHEITSFACHPERSONEN			
Indikatoren:	2020/21	2022/23	Diff.
	FB 1	FB 2	
<b>ÄRZTE</b>			
Hausarzt	81%	84%	3%
Diabetologe	64%	65%	1%
Augenarzt	64%	67%	3%
Zahnarzt	35%	32%	-3%
Kardiologe	28%	23%	-5%
Orthopädischer Chirurg	10%	8%	-2%
Neurologe	10%	4%	-6%
Nephrologe	8%	9%	1%
<b>GESUNDHEITSFACHLEUTE</b>			
Podologe	28%	32%	4%
Pflegefachperson	23%	19%	-4%
Ernährungsberater	21%	19%	-2%
Orthopädiechuhmacher	13%	15%	2%
Apotheker	8%	12%	4%
Psychologe	1%	3%	2%

## Vereinfachung des Diabetesmanagements

«Aktion Diabetes» möchte den PatientInnen bei einem besseren Diabetesmanagement helfen, um den Einfluss der Krankheit auf ihren Alltag und auf ihr gesellschaftliches Leben zu verringern sowie um langfristigen Komplikationen vorzubeugen. Hierzu hat «Aktion Diabetes» eine Smartphone-App entwickelt, in der die Informationen zum eigenen Diabetes gespeichert und leicht mit den Gesundheitsfachpersonen geteilt werden können.

Eine Vereinfachung des Diabetesmanagements bedeutet, ein geeignetes Gesundheitsverhalten anzunehmen. Dazu gehören eine ausgewogene Ernährung und regelmässige Bewegung. Vergleicht man die Ergebnisse 2020/21 und 2022/23, so geht hervor, dass sich 2022/23 weniger Teilnehmende an die Ernährungs- und Bewegungsempfehlungen gehalten haben, das heisst fünf Portionen Gemüse und Früchte am Tag gegessen und sich ausreichend bewegt haben [T4].

Die Ergebnisse aus der Kohortenstudie bezüglich Nutzung digitaler Gesundheitstools zeigen, dass der Anteil der Teilnehmenden, die vernetzte Geräte verwenden, zwischen 2020/21 und 2022/23 zugenommen hat, insbesondere was die Nutzung vernetzter Blutzuckermessgeräte anbelangt [T5].

Für Diabetesbetroffene ist es wichtig, mit ihrem Arzt oder ihrer Ärztin Therapieziele festzulegen, damit sie stärker in ihre eigene Versorgung miteinbezogen werden. Diesbezüglich lässt sich feststellen, dass sich 2022/23 mehr Teilnehmende ein Blutdruckziel gesetzt haben als es 2020/21 der Fall war [T6].

Ein gutes Diabetesmanagement setzt auch regelmässige Kontrollen bei Gesundheitsfachpersonen voraus. In Bezug auf die Häufigkeit der Kontrollen lassen sich zwischen 2020/21 und 2022/23 allgemein betrachtet kaum Unterschiede feststellen. Allerdings hat der Anteil der Teilnehmenden, die ihren Cholesterinspiegel messen liessen, leicht abgenommen [T7].

### [T4] Anteil der Teilnehmenden nach Gesundheitsverhalten, Vergleich zwischen Fragebogen 1 (2020/21) und Fragebogen 2 (2022/23), 2023 (Quelle: WGO)

GESUNDHEITSVERHALTEN			
Indikatoren:	2020/21	2022/23	Diff.
	FB 1	FB 2	
Konsumiert 5 Portionen Früchte und Gemüse / Tag	47%	38%	-9%
Ist ausreichend aktiv	67%	62%	-5%

### [T5] Anteil der Teilnehmenden nach Nutzung digitaler Gesundheitstools, Vergleich zwischen Fragebogen 1 (2020/21) und Fragebogen 2 (2022/23), 2023 (Quelle: WGO)

DIGITALE GESUNDHEIT			
Indikatoren:	2020/21	2022/23	Diff.
	FB 1	FB 2	
Besitz eines Smartphones, Tablets oder Computers: Ja	96%	94%	-2%
Nutzung von Gesundheitsapplikationen: Ja	52%	49%	-3%
Verwendung vernetzter Geräte: Ja	51%	58%	7%
Vernetztes Gerät: Aktivitätssensor	32%	35%	3%
Vernetztes Gerät: Vernetzte Personenwaage	8%	7%	-1%
Vernetztes Gerät: Vernetztes Blutzuckermessgerät	34%	39%	5%

### [T6] Anteil der Teilnehmenden nach Festlegung eines Therapieziels mit ihrem Arzt oder ihrer Ärztin, Vergleich zwischen Fragebogen 1 (2020/21) und Fragebogen 2 (2022/23), 2023 (Quelle: WGO)

MIT DEM ARZT FESTGELEGTE ZIELE			
Indikatoren:	2020/21	2022/23	Diff.
	FB 1	FB 2	
Ziel für den HbA1c-Wert: Ja	29%	31%	2%
Ziel für den Blutdruck: Ja	13%	19%	6%

### [T7] Anteil der Teilnehmenden nach Häufigkeit der Kontrollen bei einer Gesundheitsfachperson, Vergleich zwischen Fragebogen 1 (2020/21) und Fragebogen 2 (2022/23), 2023 (Quelle: WGO)

HÄUFIGKEIT DER KONTROLLEN			
Indikatoren:	2020/21	2022/23	Diff.
	FB 1	FB 2	
Kontrolle des Cholesterinwertes: Vor w eniger als 1 Jahr	91%	86%	-5%
Gewichtskontrolle: Vor w eniger als 1 Jahr	91%	89%	-2%
Blutdruckkontrolle: Vor w eniger als 1 Jahr	94%	93%	-1%
Augenhintergrund: Vor w eniger als 2 Jahren	89%	89%	0%
Fusskontrolle: Vor w eniger als 1 Jahr	77%	76%	-1%
Kontrolle der Nierenfunktion: Vor w eniger als 1 Jahr	86%	82%	-4%
HbA1c-Kontrolle: >= 2 Mal in den letzten 12 Monaten	71%	71%	0%

Eine Vereinfachung des Diabetesmanagements ermöglicht schliesslich auch, Diabetes-assoziierten Komplikationen vorzubeugen. Zwischen den Ergebnissen von 2020/21 und 2022/23 bezüglich Anteil der Teilnehmenden mit Komplikationen lassen sich keine Unterschiede feststellen [T8].

**[T8] Anteil der Teilnehmenden nach Art von Komplikation, Vergleich zwischen Fragebogen 1 (2020/21) und Fragebogen 2 (2022/23), 2023 (Quelle: WGO)**

KOMPLIKATIONEN			
Indikatoren:	2020/21	2022/23	Diff.
	FB 1	FB 2	
Hat keine Retinopathie	74%	75%	1%
Hat keine Niereninsuffizienz	88%	90%	2%
Hat kein Malum perforans pedis	87%	86%	-1%
Hat keine Amputation einer unteren Gliedmasse	94%	92%	-2%
Hat keine kardiovaskuläre Erkrankung	77%	73%	-4%
Hat keinen zu hohen Cholesterinwert	66%	69%	3%
Hat keinen Bluthochdruck	67%	70%	3%

## Erleichtern des Zugangs zu Hilfe und zu Informationen

«Aktion Diabetes» möchte den Zugang zu Hilfe und zu Gesundheitsinformationen vereinfachen, indem die kantonalen Partner zusammengebracht werden, um ergänzende Lösungen zu finden.

Die meisten Teilnehmenden sind 2020/21 und 2022/23 mit ihrem Informationsgrad über Diabetes zufrieden, sie wünschen sich 2022/23 aber mehr Informationen über die Rückvergütung von Leistungen und die finanziellen Aspekte im Zusammenhang mit der Diabetesversorgung. Zudem hat ihr Interesse an der Ernährung abgenommen.

2022/23 geben die Teilnehmenden seltener an, die Walliser Diabetesgesellschaften aufgesucht zu haben und Internetrecherchen gemacht zu haben, um sich über Diabetes zu informieren. 2022/23 gibt ein höherer Prozentsatz der Teilnehmenden als 2020/21 an, schon einmal von glykiertem Hämoglobin gehört zu haben [T9].

**[T9] Anteil der Teilnehmenden nach Informationsgrad, nach Themen, die von Interesse sind, und nach Informationsquelle, Vergleich zwischen Fragebogen 1 (2020/21) und Fragebogen 2 (2022/23), 2023 (Quelle: WGO)**

DIABETESBEZOGENES WISSEN			
Indikatoren:	2020/21	2022/23	Diff.
	FB 1	FB 2	
Sind über ihren Diabetes informiert: Sehr gut - eher gut informiert	91%	93%	2%
Interessenbekundungen: Rückerstattung von Leistungen	35%	41%	6%
Interessenbekundungen: Ernährung	35%	30%	-5%
Interessenbekundungen: diabetesbedingte Komplikationen	34%	35%	1%
Interessenbekundungen: Behandlung	25%	24%	-1%
Interessenbekundungen: Versorgungsangebot	16%	17%	1%
Interessenbekundungen: körperliche Aktivität	21%	21%	0%
Interessenbekundungen: Sexualität und Diabetes	14%	17%	3%
Interessenbekundungen: HbA1c	13%	15%	2%
Interessenbekundungen: Hypoglykämie und Hyperglykämie	11%	15%	4%
Interessenbekundungen: Blutzucker-Selbstüberwachung	8%	13%	5%
Informationsquelle: Ärzte	79%	78%	-1%
Informationsquelle: Walliser Diabetes-Gesellschaften	63%	52%	-11%
Informationsquelle: Internet	40%	31%	-9%
Informationsquelle: Medien	22%	18%	-4%
Informationsquelle: Ernährungsberater	16%	15%	-1%
Informationsquelle: Andere Gesundheitsfachleute	14%	20%	6%
Informationsquelle: Apotheker	11%	13%	2%
Informationsquelle: Pflegefachperson	9%	11%	2%
Informationsquelle: Mobile Applikationen/vernetzte Geräte	6%	8%	2%
Informationsquelle: Umfeld	5%	4%	-1%
Informationsquelle: Krankenkasse	0%	2%	2%
Schon vom HbA1c-Wert gehört: ja	76%	81%	5%



## 5. Fazit

### 5.1. Was lässt sich aus den Ergebnissen ableiten?

Die Kohortenstudie «Diabetes-Qualität Wallis» liefert Informationen über die Epidemiologie und die Diabetesversorgung im Wallis.

Die in diesem Bericht aufgezeigten Ergebnisse sind mit Vorsicht zu interpretieren, da ausserhalb der Walliser Diabetesgesellschaften relativ wenige PatientInnen rekrutiert wurden. Es kann sein, dass die Teilnehmenden ihrer Gesundheit mehr Beachtung schenken und dass sie möglicherweise besser versorgt werden als die übrigen Diabetesbetroffenen im Kanton.

Ausserdem können die beobachteten (oder fehlenden) Unterschiede zwischen den Ergebnissen 2020/21 und 2022/23 nicht einfach dem Programm «Aktion Diabetes» zugeschrieben werden. Die Diabetesbetroffenen sind älter geworden und viele weitere Faktoren hatten gewiss auch einen Einfluss auf das Gesundheitsverhalten und den Gesundheitszustand der Teilnehmenden. Dabei ist insbesondere den Auswirkungen der Pandemie Rechnung zu tragen, die den Zugang zu gewissen Versorgungsformen wahrscheinlich eingeschränkt hat. Zudem bezieht sich die Analyse auf eine begrenzte Anzahl Teilnehmende.

Nichtsdestotrotz können hinsichtlich einer Verbesserung der Diabetesversorgung im Wallis und für die weiteren Schritte des Programms «Aktion Diabetes» einige Schlüsse gezogen werden.

#### Gesundheitsverhalten

- Ein grosser Anteil der Teilnehmenden isst nicht fünf Portionen Früchte und Gemüse am Tag und geht nicht einer regelmässigen körperlichen Aktivität nach.
- Gegenüber 2020/21 lässt sich 2022/23 in Bezug auf den Verzehr von Früchten und Gemüse und in Bezug auf die Bewegung der Teilnehmenden eine Tendenz nach unten feststellen.
- *Darum ist es wichtig, Bewegung und ausgewogene Ernährung weiterhin zu fördern.*

#### Präventionsmassnahmen

- Die meisten Teilnehmenden lassen regelmässig Kontrollen durchführen, ausser was die Kontrolle der Füsse und die Messung des HbA1c-Werts anbelangt.
- Nur wenige Teilnehmende geben an, sich ein HbA1c-Ziel und ein Blutdruckziel gesteckt zu haben.
- Im Vergleich zu 2020/21 lässt sich 2022/23 keine Verbesserung in Bezug auf die Häufigkeit der Kontrollen feststellen, doch etwas mehr Teilnehmende geben an, sich ein Blutdruckziel gesteckt zu haben.
- *Daher ist es wichtig, die Information über die Therapieziele zu verbessern, um die Betroffenen stärker in ihre Versorgung zu involvieren.*

#### Lebensqualität

- Die Lebensqualität kann allgemein als gut bezeichnet werden und die Probleme mit Schmerzen und Beschwerden zeigen 2022/23 gegenüber 2020/21 eine Tendenz nach unten.

#### Konsultationen bei Gesundheitsfachpersonen

- Ärzte und Ärztinnen werden häufiger aufgesucht als nicht-medizinische Gesundheitsfachpersonen.
- Zwischen 2020/21 und 2022/23 lassen sich kaum Veränderungen feststellen.
- *Es ist wichtig, die Information über die Rolle der nicht-medizinischen Gesundheitsfachpersonen sowie deren Miteinbezug zu verbessern, um eine interprofessionelle Diabetesversorgung zu erreichen.*

#### Wissen über Diabetes

- Für die meisten Teilnehmenden von grosstem Interesse sind Informationen über die Rückvergütung von Leistungen und die finanziellen Aspekte im Zusammenhang mit der Diabetesversorgung.
- Das Interesse an diesem Thema ist zwischen 2020/21 und 2022/23 gestiegen.
- *Das zeigt, dass es sich hierbei um eine grosse Herausforderung in der Diabetesversorgung handelt.*

## Digitale Gesundheit

- Die Hälfte der Teilnehmenden nutzt digitale Gesundheitstools wie Gesundheits-Apps und vernetzte Geräte.
- 2022/23 lässt sich gegenüber 2020/21 eine Zunahme der Anzahl Teilnehmenden feststellen, die im Zusammenhang mit ihrem Diabetes vernetzte Tools nutzen (Blutzuckermessgerät).
- *Das Interesse an diesen neuen Technologien steigt, doch es ist wichtig, dass bei deren Entwicklung die altersbezogenen Unterschiede zwischen den Usern berücksichtigt werden und dass eine inklusive und an die älteren Personen angepasste Umgebung angeboten wird.*

## 5.2. Stärken und verbesserungswürdige Punkte der Kohortenstudie

### Stärken:

- Dank der Zusammenarbeit mit den Walliser Diabetesgesellschaften konnten wir auf eine zufriedenstellende Anzahl Teilnehmende zählen, wodurch einige Schlüsse hinsichtlich einer Verbesserung der Diabetesversorgung im Wallis gezogen werden können.
- «Diabetes-Qualität Wallis» erstellt aussagekräftige Indikatoren, die ermöglichen, 1) die Versorgungsqualität und die Lebensqualität zu überwachen sowie 2) bestimmte Ansätze des Programms «Aktion Diabetes» auszurichten.
- Über regelmässige Newsletters und Berichte bleiben die Teilnehmenden und die Partner der Kohortenstudie über den Fortschritt der Studie und die Ergebnisse auf dem Laufenden.
- Dieses Monitoring-Modell könnte auch in anderen Kantonen zur Anwendung kommen.

### Verbesserungswürdige Punkte:

- Um die Rekrutierung zu vereinfachen und die Zahl der Teilnehmenden zu erhöhen, müssen zusätzlich zum Miteinbezug der involvierten Gesundheitsfachpersonen andere Methoden in Betracht gezogen werden.
- Kohortenstudien setzen einen langfristigen Beobachtungszeitraum voraus und erfordern einen erheblichen logistischen Bedarf.

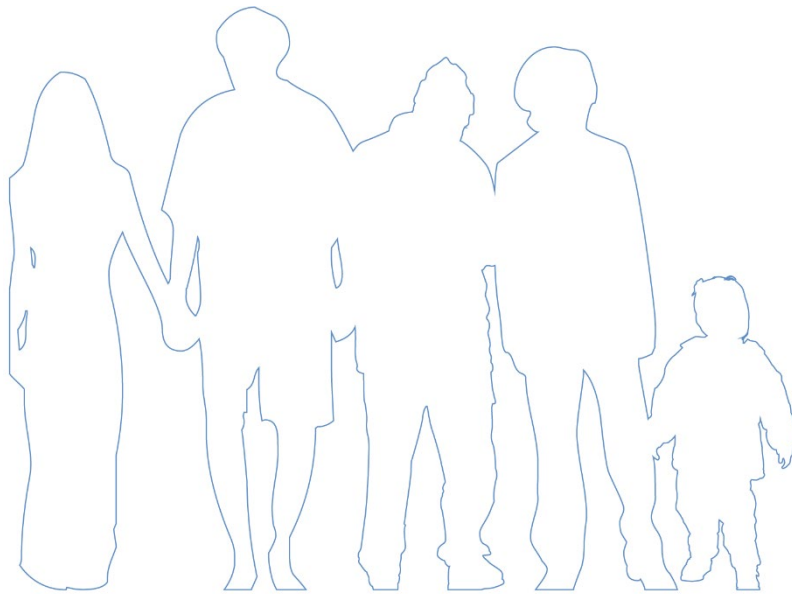
- Es ist wichtig, dass die Partner die Ergebnisse dieses Monitorings bestmöglich nutzen, um die Versorgungsqualität zu verbessern.

## 5.3. Zukunft der Kohorte

- Das Ziel besteht darin, die Rekrutierung bis Ende 2023 fortzuführen.
- Die Ressourcen für die Rekrutierung der Teilnehmenden müssen diversifiziert werden, indem Möglichkeiten ausserhalb des Miteinbezugs der Gesundheitsfachpersonen ausgelotet werden.
- Die Daten werden kontinuierlich ausgewertet werden, um regelmässig Newsletters und Berichte zu erstellen und die Teilnehmenden und Partner des Projekts weiterhin zu informieren.
- Anschliessend, und um die Nachhaltigkeit der Überwachung der Qualität der Diabetesversorgung auf die Dauer zu gewährleisten, **werden zwei Szenarien in Betracht gezogen**: 1) Die Kohorte offen halten und die Rekrutierung fortführen, um eine ständige Anzahl von 400 bis 500 Teilnehmern zu bewahren; 2) Die Rekrutierung einstellen und in fünf Jahren eine neue Erhebung durchführen.
- Auch wird die Digitalisierung der Kohortenstudie in Betracht gezogen einschliesslich des Rekrutierungsprozesses, (online Einverständnis) und den Fragebogen online ausfüllen.

## 6. Quellen

1. Achtermann, W., Bruhin, E., Duetz Schmucki, M. Studie präsentiert erstmalige Berechnungen der direkten und indirekten Kosten der wichtigsten nichtübertragbaren Krankheiten. BAG-Bulletin. 2014; 27:583-586.
  2. Huber, C. A., Schwenkglens, M., Rapold, R., Reich, O. Epidemiology and costs of diabetes mellitus in Switzerland: An analysis of health care claims data, 2006 and 2011. BMC Endocrine Disorders. 2014;14(44). doi:10.1186/1472-6823-14-44.
  3. Walliser Gesundheitsobservatorium. Entwicklung von Diabetes, Wallis-Schweiz. <https://www.ovs.ch/de/indikatoren/?id=1812>. Published 2020.
  4. Antille-Zuercher, E., Peytremann-Bridevaux, I., Carron, T. Cohorte CoDiab-VD: Caractéristiques des patient·e·s diabétiques vaudois·e·s et évaluation de leur prise en charge: Etat des lieux en 2017 et comparaison avec 2011-2012. 2019:164 p. doi:10.16908/issn.1660-7104/293.
  5. Storni, M., Lieberherr, R., Kaeser, M. Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017. Übersicht. Neuenburg: Bundesamt für Statistik (BFS); 2018.
  6. Diabetes-Kommission, Staat Wallis, Kantonale Strategie zur Verhinderung von Diabetes. Kanton Wallis; 2017.
  7. Walliser Diabetesgesellschaft. Aktion Diabetes: Umfassende und koordinierte Versorgung [Medienmitteilung]. [https://www.vs.ch/de/web/guichet/detail-/asset\\_publisher/qO02ajcU9QA7/content/diabete/40893](https://www.vs.ch/de/web/guichet/detail-/asset_publisher/qO02ajcU9QA7/content/diabete/40893) . Published April 15, 2019.
  8. Schweizerische Gesellschaft für Ernährung (SGE). Schweizer Lebensmittelpyramide. Empfehlungen zum ausgewogenen und genussvollen Essen und Trinken für Erwachsene (lange Version). Bern, November 2011, Aktualisierung Juli 2020.
  9. Lehmann, R. et al. Empfehlungen der Schweizerischen Gesellschaft für Endokrinologie und Diabetologie (SGED/SSED) für die Behandlung von Diabetes mellitus Typ 2 (2020). Januar 2020.
  10. diabetesschweiz. «Sport und Bewegung» <https://www.diabetesschweiz.ch/ueber-diabetes/leben-mit-diabetes/sport-und-bewegung.html>. Aufgerufen am 05.10.2021.
  11. Schweizerischen Gesellschaft für Endokrinologie und Diabetologie (SGED). Kriterien für ein «gutes» Disease Management – Diabetes in der Grundversorgung. August 2012, aktualisiert November 2017.
- Walliser Gesundheitsobservatorium: Publikationen <https://www.ovs.ch/de/publikationen/>
- Walliser Gesundheitsobservatorium: Ausführliche Informationen zur Kohortenstudie «Diabetes-Qualität Wallis» <https://www.ovs.ch/de/kopfzeile/wgo/medizinische-register/diabetes-qualitat-wallis/diabetes-qualitat-wallis/>
- Walliser Gesundheitsobservatorium: Newsletters zur Kohortenstudie «Diabetes-Qualität Wallis» <https://www.ovs.ch/de/kopfzeile/wgo/medizinische-register/diabetes-qualitat-wallis/newsletter/>



 Walliser  
Gesundheits-  
observatorium  
Avenue Grand-Champsec 64  
1950 Sitten

[www.ovs.ch](http://www.ovs.ch)